

JK 29263

VIII Brief

Mein Lieber Freund!

Wir sind nicht in der Lage Zeit erhal-
tend zweifeln geworden, vermuthlich
mit einer gegen seitigen Sympathie,
an der wird die eingetretene General-
parade wohl erst im dritten Sem.
Wann ich heute nicht so wenig
aus der Rolle faller, gelte es
mir die drei Mittheilungen, als
dieserhalb. Vor ungefähr 14 Tagen
traf ein sehr geschickter Sprecher
aus Baden-Baden an mich ein,
worauf ich die Liberalen in dieser
Wiese anfordern würde die sehr
geschickte die drei Mittheilungen

in Melbourn anzufragen.

Unter anderen Umständen hätte ich die
Lodung eines solchen Ansehens

wohl haben werden können,
bei meiner jetzigen Verfassung, aber

— müßte ich es vorziehen, das zu
weigern. Ich bin in dieser Zeit

so unruhig - in Hoffen geworden,

daß mich vor mir selber ein großer
Uebelstand. Dagegen würde ich mich

— eine Leinwand für ein Stück in der
jetzigen Stunde, da ich kein dem
Mutter in so ansehnliche Ehre belebt.

Ich würde mich mir selber und den Anderen
eine unerkämpfte Last sein, die ich
müßte ich doch ein wenig vermeiden haben.

Thun mir daher die Liebe u. aufopferung
mit der Dein Mutter, die ich jetzt meine
Kümmern ein dankbares Gedächtnis
bewahren wird.

Thun Freund Richard ist seit ungefähr
ein Woch auf sein prächtiges
Gut ~~bei~~ Tränkenhagen gezogen
in das Licht dort aufgezogen.

Viel Spaß bei der Arbeit im nächsten
Monat auf ein paar Tage.

Wen lieber bist du Richard auch?

Was macht Richard jetzt? Was macht du
dann? ~~Was~~ bist du glücklich?

Wie geht es dir lieber Robert?

Immer noch der fröhliche Wanderer?

Immer noch "am Tisch gesitteten Wan-
derers"? O du aller, aller Adam!

zu raffe für erhellung henn auf
Rayneth zu p. l. g. e. Damit larnet
die ~~g~~ eine kiffige fenn lorn
weshenden in. lorn giffig für dat
Uert lorn in lorn lorn lorn.

Cultur, mein Freund, Cultur!

die Bestie darf nicht trüben phoren,
sie wird zafun werden, zafun
was dein bij lorn für lorn lorn
Freund Wolf.

Wien, 6. Juni 894

